



# Prominente Unterstützung



Harald Walser, Vorarlberger Spitzenkandidat der Grünen, hat Unterstützer aus dem Bildungsbereich. Dazu gehört beispielsweise auch Günter Haider (r.), „Pisa-Papst“ und Ex-Direktor des Bundesinstituts für Bildungsforschung, Innovation und Entwicklung (BIFIE).

PHILIPP STEURER

Harald Walser, Grünen-Spitzenkandidat für die Nationalratswahl, stellte am Freitag Unterstützerriege vor.

Im „Personenkomitee“ des Vorarlberger Spitzenkandidaten der Grünen, die er am Freitag in der Dornbirner Buchhandlung „Ananas“ präsentierte, finden sich auch unerwartete Namen. Dazu zählen etwa der ehemalige SPÖ-Vizekanzler Hannes Androsch, der sich vor allem wegen Walsers Engagement für das Bildungsvolksbegehren nun für ihn einsetzen will, und der ehemalige Staatsoperndirektor Ioan Holender.

## für Harald Walser

Walser trete seit Jahren konsequent für die überfällige Schulreform ein, begründete Androsch. „Dies soll auch ein Weckruf für alle Beteiligten sein, die Übereinstimmung im ‚besonderen Ausschuss‘ zum Bildungsvolksbegehren zur Umsetzung zu bringen“, betonte der ehemalige Vizekanzler und Finanzminister. Aus dem Bildungsbereich stammen weitere Unterstützer Walsers, etwa der langjährige BIFIE-Leiter Günter Haider.

„Ich bin sehr froh, dass mich nach fünf Jahren Arbeit in Wien so viele namhafte Persönlichkeiten unterstützen“, sagte Walser. Die Palette der Unterstützer reiche aber weit über die Grünen hinaus, Rot und Schwarz seien ebenso

vertreten wie parteipolitisch überhaupt nicht zuordenbare Personen. Neben Androsch und Holender stellen sich etwa auch Eva Rossmann, Mitinitiatorin des Frauenvolksbegehrens und Schriftstellerin, der „Pisa-Papst“ Günter Haider, die Volksanwältin Terezija Stoisits, die Sozialwissenschaftlerin Eva Häfele, die Schuldirektorin Dr. Evelyn Mayer und die Vorarlberger Fußballlegende Rade Plakalovic an Walsers Seite. Mit Pfarrer Werner Witwer sei weiter ein engagierter Geistlicher dabei, ebenso mehrere Universitätsprofessoren wie Klaus Scala und Helmut Kramer. „Es sind alles Menschen, mit denen ich in den vergangenen Jahren eng zusammengearbeitet habe“, erklärte Walser.